

LEGAL GENDER STUDIES



Newsletter #2

Jänner 2024

- 01. Liebe Leser*innen!**
- 02. Neu im Team**
- 03. Rights Moves (Rechts-Bewegungen) - Embodied Legal Learning**
- 04. Neuerscheinung: Österr. Privatrechtsgeschichte 9. Auflage**
- 05. Ausgezeichnete Arbeiten**
- 06. Guest Researcher: Victoria Guijarro Santos**
- 07. Veranstaltungsrückblick**
- 08. Zum Nachlesen und Nachhören**
- 09. Drei Fragen an Michaela Harrer-Schütt**

01. Liebe Leser*innen!

Auch heute dürfen wir Ihnen wieder eine ganze Reihe von Neuigkeiten aus dem Institut für Legal Gender Studies berichten!

Gleich zu Beginn möchten wir Ihnen *Helena-Ulrike Marambio* und *Linda Greuter* vorstellen, die das Team des Instituts für Legal Gender Studies seit dem Sommer verstärken. Im Newsletter geben sie einen Einblick in ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte und berichten von ihrem interdisziplinären (Lehr-)Projekt **Rights Moves (Rechts-Bewegungen) - Embodied Legal Learning**.

Neu ist auch unser **Podcast Gender und Recht**. Darin werden die Forschungsschwerpunkte des Instituts für Legal Gender Studies

rund um das Antidiskriminierungsrecht und menschenrechtliche Gleichheitsgarantien hörbar gemacht. Die aktuellen Folgen finden Sie weiter unten in unserer Rubrik zum Nachhören und Nachlesen sowie auf [CBA](#), [Spotify](#) und [Apple Podcast](#). Am besten gleich abonnieren! Die nächste Folge mit *Victoria Guijarro-Santos*, die das Institut als **Guest Researcher** besucht hat, erscheint am 1. März.

Mit *Michaela Harrer-Schütt* haben wir uns darüber unterhalten, wie sie zur Beschäftigung mit Gender und Recht gekommen ist, was ihren Arbeitsalltag bei der Lebenshilfe OÖ spannend und herausfordernd macht und wo sich die Geschlechterrollenbilder in Österreich noch ändern müssen. Ihre Antworten finden Sie weiter unten.

Außerdem erwarten Sie Informationen über ausgezeichnete Arbeiten aus den Legal Gender Studies, über unsere Neuerscheinungen und ein Veranstaltungsrückblick.

Wir wünschen einen guten Start ins neue Jahr!

Das Team des Instituts für Legal Gender Studies

PS: Über Feedback und Anregungen zu unserem Newsletter freuen wir uns unter igs-newsletter@jku.at

02. Neu im Team

Mag.^a Linda Greuter verstärkt das Team des Instituts seit Juni 2023. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Migrationsrecht sowie in der feministischen Betrachtung von internationalem Recht (mit Fokus auf den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt). Neben ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit betreut sie den Podcast Gender und Recht.

Dr.ⁱⁿ Helena-Ulrike Marambio ist seit Ende August 2023 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an unserem Institut tätig. Nach Abschluss ihres Promotionsstudiums am Menschenrechtszentrum (Rechtswissenschaftliche Fakultät) der University of Essex arbeitete sie als Postdoktorandin an den Universitäten in Lincoln, Newcastle und Essex in Großbritannien. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet der intersektionalen Diskriminierung von Menschen mit

Behinderungen hinsichtlich des Zugangs zu Informationen und des Rechts. Vor ihrer Tätigkeit in der Wissenschaft war Helena-Ulrike Marambio bei Amnesty International in Chile und Großbritannien tätig und unterstützt bis heute verschiedene NGOs in ihrer Arbeit.

LINDA GREUTER

HELENA-ULRIKE MARAMBIO



Mag.^a Linda Greuter, Dr.ⁱⁿ Helena-Ulrike Marambio (Credits: privat)

03. Rights Moves (Rechts-Bewegungen) - Embodied Legal Learning

Recht(e) mit dem ganzen Körper begreifen - dazu will das Projekt **Rights Moves (Rechts-Bewegungen) - Embodied Legal Learning** im Sommersemester 2024 anregen. In vier interaktiven Workshops führt ein multidisziplinäres Team bestehend aus *Helena-Ulrike Marambio* und *Linda Greuter* vom Institut für Legal Gender Studies, *Kristina Pia Hofer* (dieAngewandte - Universität für angewandte Kunst Wien) und dem Tänzer/Choreographen *Mahesh Eranga Umagiliya* Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen in das vielseitige „Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens“ (Art 8 EMRK) ein. Bewegungen und Gesten werden dabei mit Rechtsbildung kombiniert.

Das Projekt Rights Moves wird im Zuge des Calls „New Courses

in Teaching“ der JKU Linz und der Universität für angewandte Kunst Wien zur Umsetzung innovativer Ideen und der Entwicklung und Erprobung neuer experimenteller Lehrformate gefördert. Weitere Informationen zum Projekt und zur Teilnahmemöglichkeit finden Sie [hier](#).

04. Neuerscheinung: Österr. Privatrechtsgeschichte 9. Auflage

40 Jahre nach der Erstaufgabe ist das Standardwerk zur Privatrechtsgeschichte nun in der 9. Auflage erschienen. Nach ihrer Emeritierung und ab der 7. Auflage holte die Begründerin des Lehrbuchs *Ursula Floßmann* ihren langjährigen Lehr- und Forschungspartner im Fach Rechtsgeschichte *Herbert Kalb* und ihre primär in der Geschlechterforschung tätige, ebenfalls langjährige Mitarbeiterin *Karin Neuwirth* ins Autor*innenteam.

Das Werk bietet einen Überblick über die privatrechtlichen Rechtsquellen des österreichischen und mitteleuropäischen Rechtsraums von den Rechtsgewohnheiten des frühen Mittelalters bis hin zur Kodifikationstätigkeit der Moderne in den Bereichen **Personen-, Familien-, Sachen-, Schuld- und Erbrecht** gegliederte Darstellungen dieser Rechtsgebiete und der einzelnen Rechtsinstitute. Den Einstieg in die **historische Entwicklung** erleichtern kurze Zusammenfassungen der aktuell geltenden Rechtslage zu Beginn jedes Kapitels. Neben der Erklärung der Rechtsinstitute ist es den Autor*innen ein besonderes Anliegen, die **sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe** des jeweiligen Rechtszustandes zu erläutern.

VERLAG ÖSTERREICH

Ursula Floßmann
Herbert Kalb
Karin Neuwirth

Österreichische Privatrechtsgeschichte

9. Auflage

VERLAG
ÖSTERREICH

Credits: Verlag Österreich

05. Ausgezeichnete Arbeiten

Die Diplomarbeiten von *Alisha Akii* („Compliance im Antidiskriminierungsrecht“, Betreuung durch Professorin *Elisabeth Greif*) und *Mag. Philipp Digruber* („Beschäftigungspflicht und Ausgleichstaxe im Lichte der Behindertenrechtskonvention“, Betreuung durch Professorin *Silvia Ulrich*) wurden mit dem Iris-Fischlmayr Preis ausgezeichnet. Die Preisverleihung der Jahrgänge 2022 und 2023 fand gemeinsam am 3. Juli 2023 statt.

Mag.^a Nina Eckstein MA, von 2018 bis 2023 am Institut für Legal Gender Studies Universitätsassistentin bzw Lektorin, erhielt den Gabi-Moser-Forschungspreis 2023 für ihren in der **Zeitschrift für Menschenrechte** publizierten Beitrag "Queering Disability".

IRIS-FISCHLMAYR-
PREIS

GABI-MOSER-
FORSCHUNGSPREIS

06. Guest Researcher: Victoria Guijarro Santos

Im November 2023 hat *Victoria Guijarro Santos* das Institut für Legal Gender Studies für einen Forschungsaufenthalt besucht. *Victoria Guijarro Santos* forscht als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Internationalen Menschenrechtsschutz und Internationales Öffentliches Recht (Professorin *Nora Markard*) der Universität Münster zu den Bereichen EU- und Verfassungsrecht, Datenrecht, Antidiskriminierungsrecht und Relationale Rechtstheorien. Zur Zeit arbeitet sie an ihrer Promotion „Eine relationale Perspektive auf das EU-Recht gegen datenbasierte Diskriminierung“ an der Georg-August-Universität und der Universität Münster. Zentrale Thesen ihrer Dissertation hat *Victoria Guijarro Santos* im Rahmen eines Kolloquiums an der JKU Linz vorgestellt.

Im Februar 2024 dürfen wir *Luisa Weyers* von der FAU Erlangen-Nürnberg als Guest Researcher am Institut für Legal Gender Studies begrüßen.

Sie interessieren sich ebenfalls für einen Forschungsaufenthalt am Institut für Legal Gender Studies? Wir freuen uns über Ihre Anfrage unter [**legalgenderstudies@jku.at**](mailto:legalgenderstudies@jku.at)

GUEST RESEARCHER



Victoria Guijarro Santos (Credits: privat)

07. Veranstaltungsrückblick

Die **5. Schwarz-Schlöglmann Lecture zum Gewaltschutz** widmete sich der Frage, welchen Beitrag zivilgesellschaftliche Initiativen zum Gewaltschutz leisten können. „Man weiß, dass Gewalt weniger wird, wenn das Umfeld etwas davon mitbekommen könnte,“ erläuterte *Hannah Wachter*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TH Nürnberg, die das Fachkonzept "StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt" vorstellte. Wie StoP in der Praxis funktioniert, demonstrierten Nachbar*innen der Stadtteilinitiativen Linz Urfahr und Franckviertel eindrucksvoll im Rahmen einer kurzen Intervention. Eine Nachschau der gesamten Lecture finden Sie **hier**.

Auf Einladung des Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung der Universität Innsbruck gestaltete *Karin Neuwirth* die **81. Innsbrucker Gender Lecture**. Ihr Vortrag „De- und Re-Institutionalisierung von Elternschaft im Recht im 20. /21. Jahrhundert in Österreich“ stellte die wichtigsten Entwicklungslinien im Familien- und Elternschaftsrecht dar und diskutierte die Idee einer Verbreiterung von Elternschaft auf mehr als zwei Personen. Kommentiert wurde der Vortrag von *Caroline Voithofer*, Institut für Theorie und Zukunft des Rechts, Universität Innsbruck. Die Veranstaltung kann **hier** nachgehört werden.

Im Rahmen der Reihe **Der Klagsverand diskutiert** setzte sich *Elisabeth Greif* gemeinsam mit Kolleg*innen von VIMÖ, der GAW, der Volksanwaltschaft und der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien mit dem Schutz von intergeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen auseinander. Die Podiumsdiskussion können Sie **hier** nachsehen (ab Minute 17:45).

Dass gendersensibler Sprachgebrauch bewusstseinsbildend und antidiskriminierend wirkt und nicht auf Kosten der Verständlichkeit und Barrierefreiheit von Texten gehen muss, erläuterte Karin Neuwirth am **16. Verkehrsrechtstag** an der WU Wien. Eine schriftliche Fassung ihres Vortrags "Gender - Gleichheit - Rechtssprache" ist in der Zeitschrift für Verkehrsrecht 1a/2024 erschienen.



StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt (Credits: Institut für Legal Gender Studies)

08. Zum Nachlesen und Nachhören



Credits: JKU

Die Jobsuche von heute -

Podcast mit *Linda Greuter* und
Tessa Grosz

Sex Workers in Straßburg -

Blogbeitrag von *Elisabeth Greif*

Gewaltschutz in der Praxis -

Podcast mit *Linda Greuter* und
Sylvia Klaffenböck

09. Drei Fragen an Michaela Harrer-Schütt

Mag.^a *Michaela Harrer-Schütt* hat als Volksschullehrerin und Softwareentwicklerin gearbeitet, bevor sie an der JKU Linz Rechtswissenschaften studiert und den Studienschwerpunkt Legal Gender Studies (damals noch „Frauenrecht“) absolviert hat. Nach einer Beschäftigung als Universitätsassistentin am Institut für Legal Gender Studies war sie als juristische Beraterin in Familienrechts- und Scheidungsfragen bei Impuls Kinderschutzzentrum sowie als Beraterin am Institut für

Ausbildungs- und Beschäftigungsberatung tätig. Seit 2018 ist sie Juristin für sozialrechtliche Fragen bei der Lebenshilfe OÖ, Interessenvertretung und Trägerin von Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Wie bist du zur Beschäftigung mit Recht und Geschlechterfragen gekommen?

Das Thema gesellschaftliche Geschlechterrollenbilder und deren konkrete Auswirkungen auf die Lebensumstände der Menschen hat mich schon lange interessiert. Die Rechtsgeschichte bei Frau Professorin Ursula Floßmann hat dann mein Bewusstsein dafür geschärft, wie stark und unmittelbar sich rechtliche Regelungen auf das Geschlechterverhältnis und die realen Gestaltungsmöglichkeiten auswirken. Das fand ich hochspannend, daher wollte ich mehr darüber lernen.

Was sind die größten Herausforderungen in deiner beruflichen Tätigkeit?

Herausfordernd kann sein, ein einigermaßen starres rechtliches Korsett und die Buntheit des wirklichen Lebens so in Einklang zu bringen, dass beidem zumindest Genüge getan ist. Wobei der eigene Anspruch natürlich dahin geht, mit den Personen, die um Unterstützung ersuchen, die bestmögliche Lösung zu finden. Zudem kann (rechtliche) Beratung immer nur so gut sein, wie die ihr zugrunde liegende Information. Ist die Information unvollständig und/oder selektiv, missverständlich oder gar unrichtig, kann die Beratung scheitern. Daher ist eine gezielte, umsichtige und sensible Erfragung des Gesamtzusammenhangs eine oft unerlässliche Herausforderung.

Was sind deiner Meinung nach die Ursachen für die fehlende Gleichbeteiligung von Müttern und Vätern an Kinderbetreuung und Haushaltsaufgaben?

Unleugbar hat sich schon einiges getan seit dem Aufbrechen des rein patriarchalen Familienbildes der 1950er. Es gibt erkennbare Bemühungen, eine Entwicklung hin zu mehr Gleichbeteiligung mithilfe rechtlicher Regelungen anzustoßen und zu unterstützen. Ein Aspekt ist, Frauen den Zugang auch zu jenen Bereichen des Erwerbslebens zu erleichtern, die zuvor fast ausschließlich Männern vorbehalten waren. Ein weiterer ist in den auf mehr Väterbeteiligung abzielenden Regelungen zu Karenz und Kinderbetreuungsgeld zu sehen. Dass das nicht ausreicht, liegt an der Komplexität des Themas. Es geht um die

Wechselwirkungen zwischen der nach wie vor tiefen gesellschaftlichen Verwurzelung traditionell-konservativer Geschlechterrollenbilder, den zu wenigen außerfamiliären Kinderbetreuungsmöglichkeiten, der in weiten Teilen deutlich schlechteren Entlohnung in den hauptsächlich weiblich besetzten Berufsfeldern sowie den tradierten Mustern in der Erziehung der nachkommenden Generationen, insbesondere dadurch, was den Heranwachsenden als Rollenbilder vorgelebt wird.

LEBENSILFE OÖ



Mag.ª Michaela Harrer-Schütt (Credits: privat)

Medieninhaberin, Herausgeberin, inhaltliche Verantwortung: Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Legal Gender Studies, Altenberger Straße 69, 4040 Linz, Österreich, T +43 732 2468 3620,

lgs-newsletter@jku.at, Jänner 2024, UID: ATU57515567

Weitere Angaben zur Impressums- und Offenlegungspflicht gemäß §§24, 25

Mediengesetz sind unter folgendem Link abrufbar: [jku.at/impressum](https://www.jku.at/impressum)

Hinweis Tracking Typ: standardmäßig erfolgt das Tracking personenbezogen. Bei Klick auf den Link: [Umstellung Tracking Typ auf anonymisiertes Tracking](#) erfolgt die Änderung deines Tracking Typs automatisch.

Fotos: Verlag Österreich, Legal Gender Studies, privat; Rest: JKU

Falls du den Newsletter nicht mehr erhalten willst, melde dich [hier](#) ab.

